

Bergtouren und Klettersteige

Gite in montagna
e vie ferrate

Alpinisme, randonnées
et via ferrata

Dent du Salantin

Entdeckung eines wenig bestiegenen Gipfels

Die Besteigung der Dent du Salantin im Wallis ist eine ideale Sommertour. Die Aussicht vom Gipfel lohnt den Umweg, denn von dort oben sieht man die Ufer des Genfersees, die Gipfel der Voralpen, praktisch das ganze Montblancmassiv sowie die Mehrheit der markanten Viertausender der Walliser Alpen.

Die früher ergiebige und über mehrere Generationen bestossene Alp Salanfe im Unterwallis wurde ab 1850 schnell ein von Touristen viel besuchter Ort. In der Reiseliteratur wurde sie gar als «die grossartigste Weide der Schweiz» bezeichnet. Tatsächlich liegt die gewaltige Felsarena von Salanfe an einem Ort, wo mannigfaltige geomorphologische Formationen zusammentreffen, und weist eine ausgesprochen vielfältige Fauna und Flora auf. Ein Besuch der isoliert stehenden und selten begangenen Dent du Salantin (2482 m) eröffnet die Möglichkeit, die Magie des Ortes auf sich wirken zu lassen. Auch der Bau einer Staumauer und das Aufstauen des Lac de Salanfe 1946 konnte ihr nichts anhaben.

Am Ursprung erneuerbarer Energie

Das Vallon de Van, oberhalb des Dorfes Salvan, ist der ideale Ausgangspunkt, um Richtung Salanfe aufzusteigen. So brechen wir, mein Bruder und ich, an einem sonnigen Sommertag direkt oberhalb des Campings von Van d'en Haut zu unserer Tour auf. Wegen Steinschlaggefahr ist die Fahrstrasse für Fussgänger gesperrt, deshalb nehmen wir einen steilen, gewundenen Weg. Die Route durchquert einen dichten Wald aus Fichten und Lärchen, in dem bemerkenswert

viele Türkenbundlilien wachsen. Einige mächtige Felsriegel stellen sich uns in den Weg, wir überwinden sie mithilfe von Eisenleitern, dank denen wir leicht Höhe gewinnen.

Wir erreichen die Strasse bei P. 1775, und während der Hang sanfter wird und den Bach entlang führt, erblicken wir die Staumauer von Salanfe und eine kleine Kapelle, die von Arbeitern beim Bau der Staumauer auf einem Felsvorsprung erbaut wurde. Sobald wir den Fuss der eindrucksvollen Mauer erreicht haben, folgen wir ihr nach rechts, erreichen die Krone und dann die Terrasse mit der heimeligen Auberge de Salanfe. Die einzigartige Arena, die von der felsigen und

vereisten Nordostflanke der Tour Sallière (3220 m) und des Luisin (2786 m) gebildet wird, spiegelt sich im Stausee. Zu sehen ist auch die Südflanke der Dents du Midi, deren sieben Gipfel sich deutlich vom Horizont abheben.

Die Staumauer und der Stausee von Salanfe sind Zeugen des Wirtschaftsaufschwungs nach dem Zweiten Weltkrieg und des Booms der Wasserkraft in den Alpen. Das Wasser stürzt durch eine Druckleitung 1500 Meter in die Tiefe und treibt im Kraftwerk von Miéville Generatoren an.

Wir gehen weiter Richtung Col du Jorat (2212 m). Zwischen uns und dem Tagesziel Dent du Salantin liegen ein gleichmässiger Aufstieg durch die Süd-

Fotos: Florian Widmer



Auf den letzten Metern vor dem Gipfel der Dent du Salantin hat man einen beeindruckenden Blick in die Nordostflanke der Tour Sallière (3220 m), die den Stausee von Salanfe umgibt. Rechts erkennt man den Col de Susanfe (2494 m).

flanke der Rochers de Gagnerie und einige Passagen mit feinem Geröll. Ein vom Alter gezeichnetes Holzkreuz markiert den Pass. Der Blick weitet sich gegen Norden, unübersehbar sind nun die Cime de l'Est (3177 m) und die Vierge (2641 m), ein verführerischer, in den Himmel ragender Turm, der aussieht, als ob er der Schwerkraft trotzen würde. Wir machen halt und bewundern die Arena und den Lac de Salanfe. Der Wasserspiegel, der jetzt, Ende Juni, relativ tief liegt, wird wohl bald steigen, wenn die Firnfelder in der sommerlichen Wärme rasch ins Schmelzen geraten.



Einzigartige Flora und Fauna

Nur wenig ansteigend führt der Weg weiter nach Osten auf einem breiten Grasrücken. Die Menge und die ausserordentliche Vielfalt der Flora hier lässt

uns staunen: Enzian, Anemone, Hornklee und Gemswurz-Kreuzkraut stehen nebeneinander und stellen unsere Botanikkenntnisse auf die Probe. Ab P.2323 wechselt der Charakter der Tour, sobald man sich den oberen Hängen der Dent

Die letzten, schroffsten kristallinen Felsen sind mit roten Markierungen versehen; hier wachsen zahlreiche besondere Blumenarten.



Einer der prächtigen Steinböcke der grossen Kolonie in der Nähe der Lücke, durch die man hindurch muss, wenn man den WNW-Grat der Dent de Salantin erreichen will.



Fotos: Florian Widmer



UK 1:100000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA.100473)



Teilweise weglos auf den Dent du Salantin:
Van d'en Haut (1391 m) – Dent du Salantin (2482 m),
T4/T5, Aufstieg ca. 3¼ h.
Abstiegsvariante nach Mex T3, ca. 2 h.

Die weit über der Krone der Staumauer von Salanfe stehende Kapelle ist einen Besuch wert, denn sie bietet eine willkommene Pause nach dem anstrengenden Aufstieg aus dem Vallon de Van.

Der Col du Jorat ist ideal für einen Blick auf den Turm von La Vierge (2641 m). Rechts im Hintergrund die Cime de l'Est (3177 m).



du Salantin nähert. Wir folgen zunächst mit Vorsicht einem schmalen Grat, der unvermittelt rechts in eine tiefe, senkrechte Scharte mündet, die ihrerseits in ein steiles und tiefes Grascouloir übergeht, das zunächst schwer überwindbar erscheint. Wir umgehen das Hindernis rechts und steigen rund 50 Meter ab bis auf ein Band, das mit einer Kette ausgerüstet ist und den Zugang zum Couloir ermöglicht. Wir ersteigen es vorsichtig und fühlen uns dabei plötzlich beobachtet. Es sind zahllose mächtige Steinböcke, die besser an das raue Gelände angepasst sind als wir. Trotz der grossen Zahl der sympathischen Tiere nimmt das Gefühl der Einsamkeit zu. Uns wird bewusst, wie wenig diese Tour begangen wird. Ge-

rade dies macht aber ihren Charme aus. Am Ende des Couloirs machen wir eine Querung im Gras, um den WNW-Grat zu erreichen, der dort noch wenig ausgeprägt ist.

Luftige Route und Einsamkeit garantiert

Wir steigen in der Folge über felsdurchsetzten Rasen auf und versuchen, darin die beste Route zu finden. Eine sehr solide und luftige Felszone, die zu unserer Linken 400 Meter in die Nordwand abstürzt, führt hinauf zu einem Vorgipfel, den man für den richtigen Gipfel halten könnte. Der Hauptgipfel liegt aber noch rund 100 Meter weiter entfernt. Das Gipfelkreuz, das auf einem aufgehäuften Steinsockel mit der Kote 2482,1 m steht,

erreichen wir in wenigen Minuten über einen Grat aus Gneis, der geologisch gesehen zum alten herzynischen Massiv der Aiguilles Rouges gehört.

Zugang zu einer strategischen Zitadelle

Der Rundblick ist ausserordentlich. Wir stehen relativ nahe dem Rhoneknie. Sowohl die Ufer des Genfersees als auch die Gipfel der Voralpen, fast das ganze Montblancmassiv sowie die Mehrheit der markanten Viertausender der Walliser Alpen sind zu sehen. Trotz der Nähe zum Talboden und dem lebendigen Gewimmel fühlen wir uns abgeschieden, ja isoliert. Wir geniessen die Momente der Stille, die dieser in Vergessenheit ge-



ratene Gipfel bietet, weil er zugunsten von berühmteren und höheren Zielen aufgegeben wurde. Am Ende der Pause, die zur Meditation einlädt, kommt der Moment, den Abstieg unter die Füße zu nehmen. Es ist empfehlenswert, nicht zu tief abzustiegen, sonst verpasst man den Einstieg ins Couloir.

Zurück am Ufer des Sees angekommen, nehmen wir uns vor, wieder einmal hierherzukommen, um ihn ganz zu umrunden. Diese Wanderung würde einen neuen Blick auf den Kessel von Salanfe ermöglichen und insbesondere Gelegenheiten bieten, die hier besonders reichhaltigen Schätze der Natur zu genießen, unter den Augen der stillen Dent du Salentin, deren Besteigung eine ausge-

zeichnete Alternative darstellt zu häufiger, ja in unseren Augen allzu viel begangenen Gipfeln.

Praktische Informationen

- **Schwierigkeit:** T3 bis zum Col du Jorat (Treppen und Metallleitern ermöglichen den Zugang nach Salanfe). Anschliessend T4 bis T5 von P. 2323 zur Dent du Salantin mit Passagen in Grasflanken ohne Markierungen, dann auf einem kurzen Grat in gutem Fels, aber ausgesetzt
- **Länge:** Van d'en Haut–Auberge de Salanfe: 1½ Std. Dann 45 Minuten bis in den Col du Jorat; von da 1 Std. zum Gipfel. Total 1100 Hm.
- **Beste Jahreszeit:** Mitte Juni bis Oktober
- **Karten:** LK 1 : 25 000, Blätter 1304 Vald'Illicz und 1324 Barberine
- **Anreise:** Das Vallon de Van ist mit PW und öV erreichbar.
- **Varianten:** Rund um den Lac de Salanfe: 2 Std. Der Col du Jorat ist auch über die Nordseite erreichbar.
- **Literatur:** Ruedi Meier, *Chaîne franco-suisse. Du col des Montes au lac Léman*, SAC Verlag 2003. Pierre-François Mettan, *Salanfe ou l'histoire d'une convoitise*, Impressions Œuvre Saint-Augustin, Saint-Maurice 1991. ▲
Florian Widmer, Lausanne